

Nürnberg's große Vorbereitungen für den Parteitag.

Die Wandlungen im Gesicht der Stadt.

Der Ausbau des Parteigeländes.

Einem längeren, von der Nationalsozialistischen Parteiführung beabsichtigten Ausbau des Nürnberger Parteigeländes, der die letzten Jahre vorgenommenen baulichen Veränderungen in der Stadt der Reichsparteitage entnehmen wir die folgenden Abschnitte:

Nürnberg ist sich seiner hohen Verpflichtungen bewußt und unaufhörlich bemüht, den gewaltigen, so ungeheuer eindrucksvollen, vom Führer und seinen Getreuen zu geschichtlichen Ereignissen geformten Reichsparteitag der NSDAP einen würdigen Rahmen zu geben. In jedem Jahr glaubten wir, im Inneren der Stadt und emporgelassen von dem gewaltigen Gesehnen und einem gigantischen Rahmen, das wäre nun der Höhepunkt gewesen und größer und schöner, eindrucksvoller und hinreichender könnte die Parteitage nun auch in späteren Jahren nicht mehr sein. Immer wieder aber wurden wir von neuem durch noch wichtigeren Gestaltung der einzelnen Großveranstaltungen und ihren sich in seiner Größe und Einmaligkeit stets steigenden Rahmen überrascht und gepackt.

So wird es auch, das kann heute schon mit gutem Gewissen behauptet werden, in diesem Jahre wieder sein! Die Hunderttausende tiefbeglückter, frohgestimmter und erwartungsvoller Nürnberg-Fahrer sehen unvergesslichen Eindrücken entgegen, auch das alte Nürnberg ist in diesem letzten Jahre noch schöner geworden. Gar manche Schäden der Vergangenheit sind inzwischen wiederum in selbstbewußter, zäher Arbeit gutgemacht, die Mauern und Türme, die Zwinger und Bastionen von fälschlicher Weise und geschmacklos abgetragen und abgetragen worden, in den alten, freilich zum Teil in der Massenverkehr während des Parteitages viel zu engen Straßen und Gassen sind aufrechter, das alte Stadtbild störende Klammern verschwunden, die hohen Bürgerhäuser haben ihre Türen und Tore, ihre Erker und Fenster, ihre Fassaden und Dächer in alter Form und Schönheit wieder erhalten lassen und bräutlich geschmückt werden sie ihre Gäste begrüßen! Die Ringstraße, die sich um die Grabungsmittel und mauerbewehrte Mittelstrecke zieht, ist abermals zu einem sehr wesentlichen Teil verbessert, verschönert und durch Freilegung von Vorgärten verbreitert worden.

Durch die seit Jahren besonders von den Kraftfahrern geforderte Verlegung der Straßenbahnstrecke in die Mitte der Stadt sind vielen und durchaus berechtigten Klagen abgeholfen worden. Am Bahnhofplatz werden die erkrankten Besucher in ein unglaublich kurzer Zeit emporgewachsen, großartig gefasste mächtige Hotelgebäude finden, das alte „Gasthaus des Führers“ neben dem Grandhotel am Kaiserplatz entstanden ist. Der historische „Deutsche Hof“, das Hotel des Führers in Nürnberg, ist durch einen Neubau bzw. eine gänzlich Umgestaltung des anstehenden früheren großen Bürogebäudes vergrößert worden, das nunmehr als monumentaler, eindrucksvoller Bau mit einem Balkon vor den Räumlichkeiten des Führers dem überaus feinen Geschmack der gegenüberliegenden Teil der alten Stadtbefestigung ist ebenfalls vollkommen verändert und in seiner ursprünglichen einzigartigen Schönheit wieder erkannt. Die früher dort befindlichen Einbauten und Schuppen mit ihren hölzernen Dächern sind verschwunden und an ihrer Stelle ist der alte Hergang auf der Mauerfronte wieder hergestellt worden. So hat sich zwar auch das alte Nürnberg nach mancher Richtung hin verändert, die gewaltigen Überdachungen aber bringen der inzwischen weiter fortgeschrittenen großzügigen Ausbaues des Parteigeländes!

Die Tribünen der in der Hauptstadt bereits im vergangenen Jahre fertiggestellten historischen Reichsparteitagarena sind durch Neubauten aus Mauerwerk ergänzt worden. Die Tribünenhalle, in der bis zur Fertigstellung der riesigen Kongreßhalle der Parteitag abgehalten wurde, wurde von zahlreichen Neubauten befreit, befreit aber mit einer großen Zahl neuer Ein- und Ausgänge versehen, wodurch die bisherigen Schwierigkeiten beseitigt werden, um so mehr, als der an der Südseite der Halle gelegene Parkplatz ebenfalls von dort wegverlegt worden ist. In der Halle selbst wurde eine neue Kellerrampe — die größte Europas! — von vollendetem Kellerrampen eingebaut.

Die in nächster Nähe gelegene, zurzeit wohl größte Baustelle Deutschlands dient der schon im dritten Jahr der nationalsozialistischen Revolution in Angriff genommenen Errichtung des Kongreßgebäudes. Die umfangreichen Vorarbeiten hierfür haben das Gelände am Dudensteil sowie diesen selbst bereits gänzlich verändert. Tag und Nacht dröhnen dort seit Monaten die Dampfmaschinen, die den Untergrund für die Aufnahme der Fundamente des künftigen gigantischen Riesenhauses vorbereiten. Seine ungeheuren Ausmaße werden am besten durch die Tatsache belegt, daß der größte Durchmesser des Baues fast so lang ist als die Entfernung des Gefallenendammes in der Reichsparteitagarena von der Ehrentribüne, also nahezu die gesamte Länge der sogenannten „Straße des Führers“!

Wohi die größte, ja fast unvorstellbare bauliche Leistung, wurde seit dem letzten Reichsparteitag auf der Zeppelinfeld vollbracht, für die im Laufe dieses Jahres in 34 Steinbrüchen im ganzen Reich über 11 000 Kubikmeter Gestein abgebaut und verarbeitet wurden. 34 Tüme umfassen die gegenüber dem Vorjahr auf das Doppelte erhöhten Zuschauerwälle auf drei Seiten, während auf der vierten Seite die Haupt- und Ehrentribüne zu einer Höhe von 23 Metern emporgewachsen und in ihrer ganzen Länge — 370 Meter! — von einer Feiertagsallee von erhöhter Breite und Schönheit gekrönt ist! Trotz ihrer großen Ausmaße bietet das Zeppelinfeld für die Vorführungen der Wehrmacht auf die Dauer nicht genügend Platz. Schon ist eine Fläche von 600 auf 600 Metern südlich des Tiergartens ausgehoben und bald werden auch dort die Arbeiten zur Schaffung des 480 000 Quadratmeter großen „Märzfeldes“ beginnen.

Die Lagergelände wurden nach allen Richtungen mit breiten Straßen und in großem Umfang mit Versorgungsleitungen für Wasser und Strom, mit Entwässerungsanlagen und allen erforderlichen sanitären Einrichtungen, mit einer Feuerwehreinrichtung und mit Wasserleitungen versehen. Den Rand des riesigen Lagergeländes umfassen große Holzhäuser, die den Vorkommandos als Unterkunft dienen und in denen zwischen den Reichsparteitagen die Lagerzelle aufbewahrt werden.

So ist das Reichsparteitagsgelände seit 1935 gewaltig gewachsen. Es erstreckt sich eine Länge von 8 Kilometern und eine Breite von 3 1/2 Kilometern. Der größte Teil des mit wenig wertvollen Kiefern bestandenen Geländes wird vollständig umgestaltet. Die Landschaftsgestaltung wird Wert, Bäume werden gepflanzt, zahlreiche Bäume gefällt oder verpflanzt, neue Anpflanzungen geschaffen und insbesondere schon an vielen Stellen Eigenpflanzungen angelegt.

Die Reichsbahn hat neben umfangreichen Gleisverlegungen die Schaffung eines neuen großen Tagelohes in Angriff genommen, und die Vorarbeiten für die am Südrand des Reichsparteitagsgeländes entlang führende Reichsbahnlinie Berlin-München sind bereits weit fortgeschritten.

Hilfszug Bayern vor seiner größten Aufgabe.

Über die Aufgabe, die der Hilfszug Bayern während des Parteitages zu erfüllen hat, wird in einem Bericht der Nationalsozialistischen Parteiführung u. a. folgendes mitgeteilt:

Nicht nur SA, SS und Arbeitsdienst, auch die SS-Abwehrmannschaften, die Wehrmacht, der NS-Studentenbund und verschiedene politische Gauen, die erstmals während dieses Reichsparteitages bündeln, werden dem Hilfszug verpflichtet. Das sind „nur“ 1 000 000 Tagessraktionen täglich!

Es hält schwer, sich durch die verwirrende Vielheit der Zelte hindurchzufinden. Da stehen lange, riesige Vorratszelte, je eines für Brot, Käse, Wurst, Marmelade und Butter... mit einem Auftragschein, den die Formationen entsprechend der Mannschafstärke aus der Hilfszug-Buchhalterei erhalten — ganz modern ist alles eingerichtet —, fahren die Lastautos auf einer Bahndamm von außen her an die Zelte, empfangen die Rationen und rollen ab in ihre Läger. Nicht nach Gefühl werden Butter und Marmelade verteilt — jeder erhält seine „Menge“ in kleinen Pergamentbehältern, die man auch im Brotbeutel gefahrlos mitnehmen kann.

Nicht riesige Lastwagen, sondern fünf Tonnen schweren Großkraftwagen, auf den Wagen sind 30 Vollbadgererzesseln, die 300 Liter fassen, aufmontiert. Ebenfalls mit deutschem Rohöl werden die 18 Vorratsbehälter befüllt. Außerdem stehen der Großkraftwagenanlage 20 016 beheizte Feldkochen zur Verfügung. Jede dieser Küchen enthält einen 200-Liter-Speisefessel und einen 90-Liter-Kaffeefessel, ganz abgesehen von der kompletten Bartrühe. Mit den insgesamt 38 Bartrühen kann der Hilfszug in je fünf Minuten Arbeitszeit 100 000 Portionen Brot an 125 Gramm herstellen.

Mit dem Essen gefüllte 40-Liter-Kannen rollen auf einer Rollförderungsbahn vom Kaffeefessel weg ins Speisefeld, wo das Essen über 120 Stunden auf 90 Grad gehalten werden kann. Vervollständigt wird die Küchenanlage durch einen eigenen Messergewichtswagen, der mit sämtlichen neuzeitlichen Mess-

Flügen um Rons.

Ein Aufruf des Gauleiters Tschow.

Gauleiter Staatsrat Otto Tschow in Hamburg: Wilhelmshafen vertritt die folgenden Aufruf:

„Systematisch werden von gewissenlosen Leuten in letzter Zeit Gerüchte über den auf dem Felde der Ehre gefallenen Seidewitzer Hermann Rons verbreitet, die geeignet sind, das Ansehen des Dichters und die Ehre der Mitglieder seiner Familie zu untergraben und zu verletzen.“

Neuerdings wird behauptet, daß Hermann Rons, der wie kaum ein anderer Dichter und dies in allen seinen Dichtungen zum Ausdruck brachte, nicht als Dichter, sondern als ein gewöhnlicher Mensch, der sich in der Reichshauptstadt Hamburg tätige Bruder des Dichters, Parteigenosse Ernst Rons, eine Aufforderung von einem Juden Gerson, der die Reichsgruppe Hamburg des Reichsverbandes der nationalsozialistischen Schriftsteller, seine Aufnahme in diesen Verband zu erklären. Als der Parteigenosse Ernst Rons dagegen energig Einspruch erhob, hat der Jude Gerson nicht etwa wegen seiner unwarren Behauptungen um Entschuldigungen gebeten, sondern ein Antwortschreiben verfaßt, das von jüdischer Rabschulstille geradezu froht.

Zur Aufklärung der Dessenlichkeit sei darum ein amtliches Gutachten der Reichsstelle für Sippenforschung über den Parteigenossen Ernst Rons bekanntgegeben:

Der Abteilungsleiter Ernst Joseph Berthold Hugo Rons in Hamburg, geboren zu Münster i. W. am 27. September 1888 ist deutscher Herkunft und ist von jüdischem und jüdischem Blutes. Im Sinne der Aufnahmebedingungen der NSDAP.

Die Äußerungen des Ernst Joseph Berthold Hugo Rons habe ich bis zu dem am 1. Januar 1900 lebenden Ahnenreife festgestellt und, soweit erforderlich, nachgeprüft. Sie waren katholischen Bekenntnisses, deutscher Volksgemeinschaft und arischer Abstammung.

Nach Feststellung dieser Tatsachen warne ich alle Gerüchtemacher, fortan die oben gekennzeichneten unwahren Behauptungen zu verbreiten, in allen Fällen, die mir gemeldet werden, werde ich rücksichtslos Strafverfahren einleiten.“

Neuer Leiter des Landesverbandes Westfalen im Reichsverband der Deutschen Presse.

Wie die „Deutsche Presse“ mitteilt, ist im Gebiet der politischen Gaue Westfalen-Nord und -Süd und Essen eine territoriale Neugründung des Reichsverbandes der Deutschen Presse erforderlich geworden. Ab 1. September erstreckt sich der Landesverband Westfalen nicht mehr auf den Gau Essen, sondern nur auf das Gebiet der politischen Gaue Westfalen-Süd und -Nord. Vom Leiter dieses Landesverbandes hat der Leiter des Reichsverbandes den Hauptgeschäftsführer Dr. Pfaffert, Dortmund, mit Wirkung vom 1. September 1936 ernannt. Das Gebiet des bisher zum Landesverband Westfalen gehörigen Gaues Essen (mit Ausnahme der zum Gau Westfalen-Nord gehörigen Orte) wird ab 1. September mit dem Landesverband Niederrhein unter der Leitung des Hauptgeschäftsführers Fritzsche, Düsseldorf, geführt, der bisher schon den Landesverband Niederrhein leitete.

Abreise zur dritten Weltkraftkonferenz.

Die Abordnung zur Dritten Weltkraftkonferenz in Washington vom 7. bis 12. September, die Deutschland auf dieser großen internationalen Tagung der auf den Gebieten der Energieerzeugung und Energieverteilung arbeitenden Ingenieuren und Wirtschaftswissenschaftler vertreten wird, verläßt am Samstag auf dem Dampfer „Bremen“ Bremerhaven.

Der Abordnung gehören an: der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Doppmüller, der als Präsident der Dritten Weltkraftkonferenz fungieren wird, gleichzeitig als Vertreter des Reichs- und preussischen Verkehrsministeriums, General der Infanterie a. D. Generalmajor Ritter von Epp, Reichsstatthalter in Bayern, als Ehrenvertreter des Deutschen Nationalen Komitees der Weltkraftkonferenz, Weiterhin als amtliche Vertreter Direktor Kretz, Leiter der Reichsgruppe Energiewirtschaft, Ministerialdirektor Gies als Vertreter des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Generaldirektor

gemeinlich, sowie mit einer elektrischen Kühlanlage ausgerüstet ist.

In einem anderen Zelt steht neben den elektrischen Kartoffelkühlmaschinen eine Kartoffelkühlapparatur, von der eine Maschine in der Stunde 100 Zentner zerhackt. 45 Waggons Kartoffeln werden allein in sieben Tagen verbraucht. Zum Reinigen der Gefäßel wurden während des vorigen Parteitages 800 Mann Tag und Nacht fünf Wochen lang beschäftigt. Mit einer kleinen nationalsozialistischen Firma zusammen hat nun P. Borchert — Diplom-Ingenieur dem Beruf nach — eine Speiseträger-Reinigungsanlage konstruiert, nach Fachurteilen erstmalig in der Welt, die in 12 Arbeitsgängen mit Warmwasserleitungen und Seifentagen 420 Gefäßel in der Stunde reinigt, daß wirklich alles vorbildlich sauber auf Boden zum Lager der Speiseträger rollt, wo 8000 Kannen zu 40 Litern, hell in der Sonne blühend, der Dinge harren, die da kommen sollen.

In weiteren Zelten sind die Sattlerei, Schutzelei, Malerwerkstatt, Schneiderei und die Elektrotechniker untergebracht. Auch eine riesige Lantana-Anlage zieht unsere Aufmerksamkeit auf sich. Langgestreckt an der einen Seite neben dem Kommandogelände liegen die Mannschafzelte für die das ganze Jahr über zum Hilfszug Bayern gehörenden 140 Parteigenossen, zu denen anlässlich des diesjährigen Parteitages noch zahlreiche Hilfskräfte kommen, so daß rund 1000 Mann sich direkt und indirekt dem leidigen Wohl der Nürnbergermarschierer widmen.

Wird wirklich einmal jemand krank, dann hilft der fahrbare Sanitätszug, der mit Operationsraum, Röntgenapparat und sämtlichen chirurgischen Instrumenten nebst fahrbarem Revierwagen mit insgesamt 18 Betten für Schwerkranke dem Hilfszug angehört.

Und was gibt's nun zu essen? Mittags unter anderem Rühlschinken Fleisch, Erbsen mit Speck, Griesfleisch. Die Nachspeisung besteht aus 150 Gramm Wurst, eine Schachtel Käse, eine Tafel Schokolade, ein Paket Keks, 250 Gramm Brot, 1/2 Liter Tee.

Zum Schluß noch einige Zahlen, die ebenfalls verblüffend sind. Ausgegeben werden insgesamt während des Parteitages an Portionen: zum Frühstück 950 950, zum Mittag 990 558, zum Abend 1 009 450, an Markverpflegung 305 500, nebst 172 000 Zulageverpflegungen. Und nun noch einige „kleinere“ Mengen, die der Verpflegung harren. Haben Sie schon einmal 1 200 000 Pfund Brot auf einem Stapel gesehen? Können Sie sich 1 200 000 Schachteln Käse vorstellen oder 18 000 Pfund Kaffee? Für die Verpflegung finden unter anderem noch Verwendung 12 000 Dosen Tomaten, 18 000 Pfund Salz, 120 000 Pfund Butter, 6000 Pfund Zwiebeln, 150 000 Pfund Karotten, 3000 Pfund Petersilie, 600 Pfund Gewürz, 30 000 Pfund Sellerie, 60 000 Pfund Weizen und 360 000 Pfund Wurst.

Hadamovsky über die Entwicklung der Rundfunkindustrie.

Im Zusammenhang mit der 13. Großen Deutschen Funkausstellung veranstaltete wie alljährlich die Fachgruppe Rundfunkgroßhandel am Sonnabendmittag in der Rollis Festhalle eine Rundschau des deutschen Rundfunkgroßhandels, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Im Mittelpunkt der Rundschau stand eine Rede des Reichsleiters Hadamovsky über die Entwicklung der Rundfunkindustrie.

Seit 1933, so führte er u. a. aus, seien zwei Millionen Volksempfänger erzeugt und abgesetzt worden. Die Volksempfängerproduktion habe sich dabei als zuverlässige Erzeugung erwiesen. Alle Widerstände der Volksempfänger seien durch die glänzende Entwicklung überwunden worden. Vor allem habe sich an diesem Wirtschaftsbereich erwiesen, daß gesenkte Preise erhöhte Umsätze durch zusätzliche Käufer gebracht hätten. Die Wirtschaft habe davon zusätzlichen Gewinn erzielt. Die Zahl der Groß- und Einzelhändler habe sich in Folge dieser Belebung in der Funkwirtschaft um mehr als das Doppelte erhöht. Das Ergebnis sei auch ein verdoppelter Güterumsatz bei verdoppelter Händlerzahl gewesen. Der Reichsleiter zog aus dieser Lage die Forderung einer allmählichen Beschränkung der Händlerzahl, Erleichterung der Bedingungen für den Funkhandel unter ausschließlicher nationalwirtschaftlicher Gesichtspunkten. Der Kleinhandelsbetrieb müsse begrenzt und untermauert werden durch handwerkliches Können, handwerkliche Schulung,

Belehrung und Zuverlässigkeit. Diese Tendenzen müßten durch berufliche Lenkung verwirklicht werden. Eine weitere Serienentwicklung sei durch die Erzeugung des Arbeitsfront-Empfängers eingeleitet worden. Diese Entwicklung stehe erst im Anfangsstadium, und die Produktion gestalte sich noch eine ganz bedeutende Steigerung. Endlich wies der Reichsleiter auf den Olympia-Rosierempfänger hin wie auf andere brauchbare Serientypen von Rosierempfängern und Autoempfängern. Für die Rundfunkwirtschaft sei gerade



Rosierempfänger. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

dieses Gerät von besonderer Bedeutung, da es sich ganz besonders zur Überwindung der Sommerdepression eigne. Im Winter schaffe das Gerät zusätzliche Erzeugungsmöglichkeiten. Die Kritik des Reichsleiters galt vor allem der Vielzahl der Typen. Die vorige Rundfunkausstellung habe 140 Typen gebracht, die diesjährige 200 Typen. Wenn man bedenke, daß sich noch 100 Typen des Vorjahres auf dem Markt befänden, so finde heute der Käufer 300 Typen gegenüber. Was man bei diesem Zustand an Serienapparaten verleihe, müsse an den Typen-Apparaten wieder zugelegt werden.

Der erste Tag der Leipziger Herbstmesse.

DNB Leipzig, 30. August.

Der erste Tag der Leipziger Herbstmesse schien von den Besuchern zur Gewinnung eines ersten Überblicks und zur Information verwendet zu werden. Im allgemeinen sind es die Einzelhändler, die schon am Eröffnungstage mit Aufträgen hervortreten. Dieses Bild ergab sich auch bei der diesjährigen Herbstmesse; doch scheint über das von den genannten Kreisen ausgehende Interesse hinaus eine größere Besuchertätigkeit bereits eingeleitet zu haben. Eine ganze Reihe von Branchen hat schon einen erfolgreichen Auftrags- und Eingang zu verzeichnen. So konnten größere Aufträge holländischer Firmen in Textilwaren hereingenommen werden. Der Eröffnungstag hat somit einen sehr vorläufigen Eindruck hinterlassen. Wichtig ist, daß das nur wenig interessierte Publikum in geringerer Zahl als sonst vertreten war.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete Sonntag nachmittag in Friedrichshagen bei klarstem Sommerwetter zur Fahrt nach Leipzig zur Eröffnung der Leipziger Herbstmesse. Das Luftschiff führte 81 Passagiere und 33 Besatzungsmitglieder. Nach einstufigem Aufenthalt in Leipzig fuhr das Luftschiff weiter über Berlin und die Nordsee. Am Montag wird es gegen 15 Uhr nach Friedrichshagen zurückkehren.

Der Präsident des Zentralverbandes des Gustav-Adolf-Vereins, Prof. Dr. Gerber, hat an der Führer aus Anlaß der Eröffnung der 81. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Rassel ein Begrüßungstelegramm geschickt, für das der Führer ihm seinen Dank übermitteln ließ.

Der französische Minister für Volksgesundheit Sellier traf am Sonnabend in Rassel ein und wird in diesen Tagen zum Besuch in Moskau erwartet.

Vier Frauen, die in der Tokioter Gesellschaft eine hervorragende Rolle spielen, darunter eine frühere Hofdame der Kaiserin von Japan, sind von der Polizei verhaftet und wegen Gotteslästerung und Majestätsbeleidigung unter Anklage gestellt worden. Den Angeklagten wird vorgeworfen, einen „fanatischen Schintofut“ organisiert zu haben.

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Alice mit Herrn Hermann Borgers gebe ich hiermit bekannt

Maria Ziemer geb. Kemmler

Hermann Borgers

Berlin-Weißensee, im August 1936

Lichtenbergerstr. 9 Trarbachstr. 19

Gibt dem heimischen Gewerbe Euro Aufträge!

Unsere Preise:

Naßwäsche	25 Pfd. Mk. 3.-	1 Pfd. -15
Trocken	20 Pfd. Mk. 3.-	1 Pfd. -12
Mangelwäsche		1 Pfd. -18
Mangelwäsche mit nachbügeln		1 Pfd. -20

Dampfwäscherei u. Plätterei Scharmann

Bocholt, Tel. 2420 oder Mitteilung durch Postkarte.

Verloren 3-4000 RM.

in Unvollständiges Rattenarmband. Gegen gute Belohnung abzugeben

Anhalt, Adolf-Hiller-Str. 3.

1. Hypothek, auf Wohnhaus (Neubau) sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4711 an das „Volksblatt“

Warum quälen Sie sich

mit Licht oder Rheuma, Stoffwechselstörungen, Neurosit, Unruhe, Schlaflosigkeit? Zu beseitigen sind diese lästigen Erscheinungen durch

„Grunizolbad“

Weinverlauf: Drogerie Boss, Osterstraße 43

Schneidebohnen und Brinjabohnen

in jeder Menge zu billigen Preisen abzugeben.

Auskunft beim „Volksblatt“.

Die Annahmestelle des Volksblattes für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Hamminkeln bei W. Kongslorenmann

Ebenso Annahmestelle für Trauerdrucksachen f. wohnen-Stund.

3
inholt
Nummer 24
Sch
23
Auf der zur W
Zeche „Bereinigte
mittig eine Gyl
auf der 9. Sohle.
gegebenen amfich
Tobesopfer zu
den noch verm
gerechnet wer
legt. Drei von
Wohum bereits v
Gesamtzahl der Op
Die Bergbehörd
hauptmann Polft
tretern der Reichs
des Leiters der
Unglücksstelle befa
urfache des Schla
der sofort aufgenom
nichts feststell
Die Toten un
mit
Wieder einmal ha
unserer tapferen un
reiche Ernte gehalten
Montagmittag die A
weiterer Explosion die G
vor der Ausfahrt der
„Bereinigte Wärdem
„Dide Ban“ eine Sa
In diesem Fi
der Katastrophe
waren (swei der
Krantheit nicht a
nation erfolgt.
Brauh, und 27
abgeschritten
Als die Nacht
fahr bereitstehende W
zuhalten, sodas ein Un
hüter werden konnte.
Steiger, wie die
sch später noch die ein
führten sofort a
tungsarbeiten e
Sisse zu bringen, sow
holte. Durch das Gie
noch eine benachbar
einige Bergarbeiter ei
Bis um 19 Uhr ma
17 tote Bergknappen
babin zwölf schwerer
von denen allerdings
verschieden sind. Im
es in den Abendstunde
Bergmannsheit zugufü
Sofort nach Befam
der Reichsbetriebsgeme
bau Badger sowie
führer Schlegmann a
amts Dortmund an O
Erzgründerne
von der Polizei weit
ihre Männer erwartete
nicht umstanden.
Gegen 14 Uhr a
Karten Rollen
lungen, dem n
Es handelte sich um
arbeitete und so vo
gangen Schwere be
Der Schreck des Erle
bern, weiß wie eine Kal
waren gerade dabei, e
auszufahren, um dann
Schicht beendet war, a
durch die Gießer
der Berne eine Detonati
gleich darauf haben wir
„Schlagwett
von uns, sofort zif
habhaft werden kon
Wasser und hielten
Nennend und in der
gelang es uns, in
Schicht zu erreichen.